

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zustreitem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 3gepalte Corpuszeile ober deren Raum für Einzeilmisze 10 Pf., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 3gepalte Corpuszeile ober deren Raum 30 Pfg.

Aus dem Reichstage.

** Der Jesuitenvertrag der Centrumpartei hat am Freitag in zweiter Lesung eine nicht unerhebliche Mehrheit gefunden. Dieser „Sieg“ hat hauptsächlich aus dem Grunde ein so „glänzendes“ Aussehen, weil die antragstellende Fraktion alle ihre Mitglieder fast vollständig zur Stelle hatte; traten dazu bei dem im übrigen schwach besetzten Hause noch Polen, Estländer und Socialdemokraten, so war die Annahme des Vertrags von vornherein sicher.

Namens der konservativen Fraktion gab deren Führer, Herr Freiherr von Monteffel, die folgende Erklärung ab: „Die deutsch-konservative Partei ist ihrem Programm gemäß stets bereit gewesen, die Hand zu bieten zur Beseitigung des sogenannten Kulturkampfes und zur Förderung des konfessionellen Friedens in unserem Vaterlande. Wir haben aber einerseits in dem Gesetz vom 4. Juli 1872 niemals ein eigentliches Kulturkampfgesetz erblicken können, da in manchen deutschen Staaten bereits ähnliche — auf die Jesuiten bezügliche — gesetzliche Bestimmungen bereits seit längerer Zeit zu Recht bestanden, andererseits aber würde eine Aufhebung des Gesetzes — unserer Ueberzeugung nach, unter den augenblicklichen Verhältnissen der Erhaltung des konfessionellen Friedens nicht förderlich sein — ja, in weiten evangelischen Kreisen lebhafteste Beunruhigung hervorrufen. Deshalb wird die große Mehrheit der deutsch-konservativen Partei, wenn auch einzelne unserer politischen Freunde aus besonderen Gründen eine andere Stellung einnehmen, ihr Votum gegen den Antrag des Grafen Hompesch und Genossen abgeben.“

Die gegnerische Presse sucht aus dem Verhalten derjenigen wenigen Mitglieder der konservativen Fraktion, die sich der obigen Erklärung nicht angeschlossen haben, Capital zu schlagen. Herr von Holschlag aber hatte vollkommen klar gestellt, daß für diese Abgeordneten, in Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in ihren Wahlkreisen, in denen zur Wahrung des konfessionellen Friedens Erörterungen vermieden werden sollten, die Notwendigkeit vorlag, sich der Abstimmung zu enthalten. Es ist doch klar, daß diejenigen Abgeordneten, die redlich der Zusagen gedenken, die sie etwa ihren Wählern gemacht haben, unantastbar und unendlich viel höher dastehen als solche Herren, die — selbst schriftliche — Versprechungen, die sie bei den Wahlen gegeben hatten, später wo es galt, dieselben einzulösen, sie verleugneten.

Die Sonnabend-Verhandlung über die kaiserliche Verordnung, betreffend den Zollzuschlag gegen Rußland, führte zu einer kleinen landwirtschaftlichen Debatte, in welcher konservativerseits die Herren Graf von Kanitz-Podangen und v. Salisch erfolgreich eingriffen. Letzterer beantragte folgende Resolution, über die erst bei der dritten Lesung — hoffentlich in günstigen Sinne — abgestimmt werden wird: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen in Ergänzung der Vorschriften des § 6 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juni 1879 auf solche Waaren, welche zollfrei sind unter den dort vorgeschriebenen Voraussetzungen mit Zöllen belegt werden können.“

Durch diese Anregung soll es den verbündeten Regierungen ermöglicht werden, in Zollkriegen noch ein wenig fester zuzugreifen. Der Antragsteller hat insb. besondere darauf hingewiesen, daß in den Ostprovinzen, namentlich in Ostpreußen, sich die trotz des Zollkrieges zollfreie Einfuhr von Flach und speziell in Ostpreußen die von Gemüsen, schwer fühlbar macht und besonders die kleinen Besitzer und die Arbeiter schädigt. — Vom Bundsrathstische ist zu dem von Salisch'schen Antrag bis jetzt noch nichts geäußert; von Seiten der Freihändler und der Socialdemokraten, die ja von jeher die Geschäfte des Auslandes besorgt haben, ist er begreiflicherweise sehr häufig bekämpft worden. Dr. Schulz, das neue socialdemokratische Licht, „trat“ ganz kräftig für die Tabakarbeiterseitschaft „ein“; er mußte sich aber von Herrn von Salisch daran erinnern lassen, daß es doch auch noch andere Arbeiter gäbe, auf deren Wohl man bedacht sein müsse, und daß es nun endlich Zeit sei, auch einmal der Landarbeiter zu gedenken.

Politische Uebersicht.

Stolp, 6. December.

** Unser Kaiser arbeitete am Montag Vormittag mit dem Chef des Civildabinetts und nahm später Marinevorträge entgegen. Eine für Mittag geplante Jagdenjagd beim „Entenfang“ wurde der ungünstigen Witterung wegen angebegeben.

Der im preussischen Justizministerium ausgearbeitete Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Strafproceßverfahrens liegt augenblicklich dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vor.

Der Arbeitsplan des Reichstags ist bis zum Beginn der Weihnachtsferien geregelt. Auf die ersten Beratungen jedes einzelnen Steuergesetzes werden mindestens 3 Tage gerechnet. Das Stempelabgabengesetz wird heute den Reigen eröffnen und nach dieser Voraussetzung bis zum Donnerstag einseh. durchberathen sein, falls man den dieswöchentlichen Schwerinstag, wie beabsichtigt, ausfallen läßt. Am Freitag wird die Sitzung wegen des katholischen Feiertages ausfallen. Am Sonnabend würde alsdann die erste Berathung des Tabaksteuergesetzes beginnen und bis etwa zum 13. währen. Den Schluß würde die erste Berathung des Weinsteuergesetzes machen und den Rest der nächsten Woche ausfüllen. Sollten die ersten Beratungen der Steuergesetze weniger Zeit in Anspruch nehmen, so würde noch die zweite Berathung des Weinsteuergesetzes sich anschließen. Am 16. d. M. beabsichtigt der Reichstag in die Weihnachtsferien zu gehen. Die Aussichten für das Zustandekommen der Steuer-

und Finanzreformgesetzgebung gestalten sich im Reichstage vorläufig ungünstig. Verschiedene Fraktionen haben am Montag Beratungen abgehalten, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Die Strömungen sind, obgleich sie noch nicht offizielle Form angenommen haben, immerhin schon jetzt klar und scharf hervorgetreten. Das Schicksal des allgemeinen Finanzplanes ist dadurch, daß die erste Berathung desselben den ersten Beratungen der Steuergesetze hintenangestellt ist, in der Schwebe gehalten. Dem Weinsteuergesetz ist ein anständiges Begräbniß gesichert. Am Tabaksteuergesetz werden wesentliche Umformungen vorgehen müssen, um diese Vorlage der Mehrheit des Parlamentes schmackhaft zu machen. Im Centrum wird stark daran gearbeitet, der Vorlage ein besseres Gesicht zu geben. Bis jetzt sind diese Versuche noch nicht über die Präliminarien hinaus gediehen. Der Erfolg derselben scheint sehr fraglich. Gegen das Stempelabgabengesetz werden sich auch große Schwierigkeiten erheben, die aber nicht als überwindbar gelten dürften.

Die Maul- und Klauenseuche. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Den neulichen Äußerungen des Reichszanzlers über die Maul- und Klauenseuche, will die Bonom. ökonomische Gesellschaft in einer Erklärung ein „wissenschaftliches“ Argument dadurch entgegenstellen, daß sie behauptet, da sich die Seuche nicht spontan entwickle, sei „der Beweis erbracht, daß die Oeffnung der bislang geschlossenen Grenze die Seuche in Deutschland einbrechen ließ.“ Auch zur Wiederlegung hiervon wird eine Gegenüberstellung der Daten genügen. Das Schlachthaus in Tarnowitz ist 1891, die Schlachthäuser in Thorn, Beuthen und Myslowitz sind im November 1890 geöffnet worden. Da aber die Seuche schon im September 1890 in 1186 deutschen Gemeinden und 6156 deutschen Gehöften verbreitet war, bedarf es weder eines Hinweises auf jene vier Schlachthäuser an der russischen Grenze, noch der Heranziehung der Idee einer spontanen Seuche-Entwicklung, um das weitere Umsichgreifen der Seuche hinreichend zu erklären.“

Nichtpreussische Adelsprädikate. Den preussischen Polizeibehörden ist ein Erlaß des Ministers des Innern zur Kenntniß gebracht worden, welcher um der mißbräuchlichen Führung der nichtpreussischen Adelsprädikate entgegenzuwirken, bestimmt: Vor der Naturalisation nichtdeutscher Adliger ist, falls Zweifel bezüglich der Berechtigung zur Führung des Adels obwalten oder Bedenken gegen die Uebertragung des betr. ausländischen Adelstitels nach Preußen vorliegen, die Entscheidung des Ministers einzuholen. In den preussischen Staatsverband aufgenommene Personen ist die Führung im Auslande erworbener Adelsprädikate in anderer als der ihnen verliehenen Form, namentlich in deutscher Uebersetzung, ohne besondere landesherrliche Genehmigung innerhalb Preußens zu unterlassen.

Ueber die im höheren Lehrfach eingetretene Ueberfüllung von onstellungsberechtigten Lehrkräften werden, wie verlautet, von der preussischen Unterrichtsverwaltung Ermittlungen angestellt, und zwar sollen dabei diejenigen Kandidaten in Betracht kommen, die in der Zeit vom 1. April 1888 — Ende März 1893 ihre Probejahre vollendet und die Anstellungsberechtigung verlangt haben. Ferner soll festgestellt werden, wie viele erledigte Oberlehrerstellen vom 1. April 1892 bis Ende März 1893 kommissarisch beschäftigte Hilfslehrer staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten versehen wurden, wie viele Stellen wissenschaftlicher Lehrer fehlen, und durch Hilfsunterricht versehen werden und wie viele unter diesen Stellen als dauerndes Bedürfnis anzuerkennen sind.

Die Kolonialverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland. Wie aus Paris gemeldet wird, verzögerte sich die Abreise der französischen Bevollmächtigten Hauptmann und Montril nach Berlin wegen des Ministerwechsels um mehrere Tage und erfolgt erst Ende dieser Woche. Die dortigen halbamtlichen Blätter drücken die Ueberzeugung aus, daß Deutschland und Frankreich in der Frage des Kamerun-Hinterlandes rasch zu einer freundlichen Einigung gelangen werden, und deuten an, daß nöthigenfalls Frankreich die Einholung eines Schiedspruchs vorzuschlagen gedenke.

In Berlin hat in diesen Tagen eine Delegirten-Vereinigung der freisinnigen Vereinigung tagt, welche die Organisationspunkte feststellt und zu verschiedenen Programmpunkten Stellung nahm. Es blieb im Allgemeinen bei den Anschauungen, wie sie bisher vom Abg. Rickert, dem Führer der Freis. Vereinigung, schon vertreten sind.

Aus Paris wird immer noch berichtet, daß außerordentliche Unternehmungsmäßigkeiten von Seiten der Polizei wegen der Abschwendung der Sprengstoff-Sendungen aus Orleans im Gange seien. Thatsächlich ist das Verfahren aber das gewöhnliche, und die Polizei macht auch keinerlei H. Hl daraus, daß sie schwertlich etwas finden wird. Nur ein Zufall kann helfen.

Aus Paris. Das neue Ministerium Cosimir Perier hat sich am Montag den Kammern vorgestellt. Die verlesene Programmerkklärung stellt sich, dem Charakter des Cabinetts entsprechend, auf einen gemäßigten Standpunkt. Sie erklärt sich gegen jede radikale Verfassungsrevision, gegen eine Verschärfung der Einkommensteuer, sowie gegen eine Trennung von Kirche und Staat. Die Regierung wird dem bereits ausgearbeiteten Gesetzentwurf betr. die Altersversorgung zustimmen, im übrigen aber die socialistischen Utopien zurückweisen. Die Erklärung schließt mit der Versicherung, die Regierung, werde nach Außen hin für die Aufrechterhaltung des Friedens bemüht sein. Von radikaler und socialistischer Seite wurde während der Verlesung mehrfach gezielt. Nächster Tage sollen sofort Interpellationen an die Regierung gerichtet werden.

Aus Rom: Der Abg. Zanardelli hat mit Mühe und

Noth sein Ministerium zusammen bekommen. Nach den schon bei der Cabinettsbildung bestandenen Schwierigkeiten ist leider zu befürchten, daß die Herrlichkeit der neuen Regierung nicht eben lange andauern wird. Inzwischen regen sich auch schon die ultraradikalen Abgeordneten, 30 Mann stark, die unter Hinweis auf die hohen Wahlen, die Losjagung Italiens vom Dreikund ganz unverblüßt fordern. Ist auf das Verede auch wenig zu geben, so ist es doch als Symptom kennzeichnend.

Aus Madrid: Nach Meldungen aus Melilla in Nordafrika besetzen die spanischen Truppen die gesamte Grenzlinie und errichten an ihr drei Forts. Die Kabylen beschränkten sich auf eine aufmerksame Beobachtung ihrer Segner und haben die spanische Grenze bisher nicht überschritten. Die Spanier fordern Garantien, daß sich Unruhen, wie die letzten, nicht in Zukunft wiederholen.

Aus London: Die Anarchisten der britischen Hauptstadt versuchten am letzten Sonntag, wie schon vorher lang und breit angekündigt war, auf dem Trafalgar-Square an der Nelson-Säule unter freiem Himmel eine Versammlung abzuhalten. Argügerige waren massenhaft am Platze, aber aus der Sache wurde nicht recht etwas. Jeder, der zu sprechen beginnen wollte, wurde ohne Weiteres von der Polizei verhaftet, und am Ende trieb eine Schwadron berittener Polizei die gesammte Masse auseinander. Damit war der Hauptanzug vorbei. Hinterher gab es noch einige kleine Rencontres, doch geschah nichts mehr, was besondere Beachtung verdiente.

Orient. Der griechische Ministerpräsident Trikypis hat den englischen Gelehrten zum Studium der griechischen Staatsfinanzen geladen. Damit allein wird den griechischen Staatsgläubigern gebietet sein. Der Rhediv Abbas von Agypten hat zum Verger der Engländer eine neue Rundreise durch das Land angetreten und in Ismaile außerordentlich enthusiastisch empfangen. — In Serbien liegt die Lage sehr kritisch. Der König hat zeitweise, um aus dem Parteiwirrwarr herauszukommen, den Gedanken gehabt, ein Ministerium aus Offizieren zu bilden, ist aber davon noch abgebracht worden. Daß der General Gruitch, welchem jetzt die Cabinettsbildung übertragen worden ist, Ordnung schaffen wird, ist nach seiner Vergangenheit kaum zu erwarten.

Amerika. Aus Brasilien werden immer erneute Scharmügel und Bombardements gemeldet. Doch hat seit dem Gesech, in welchem der Regierungs-General Sidoro von den Aufständischen geschlagen wurde, ein größeres Scharmügel nicht stattgefunden. Man hat von dem Admiral Nello, welcher der neuen Regierungsflootte entgegenfahren wollte, noch keine Kunde.

Deutschland.

Berlin, 5. December.

— Hofnachrichten, 4. December. Ihre Majestäten der Kaiser und Königin und die Kaiserin und Königin sind Sonnabend um 6 Uhr aus Hannover wohlbehalten im Neuen Palais bei der eingetroffen. — Gestern Vormittag wohnten Seine Majestät dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Heute nahm Seine Majestät von 8 Uhr an die Vorträge des Chefs des Civildabinetts, des command. v. d. e. Admirals, des Staatssecretärs des Reichs-Marineamts und des Chefs des Marinecabinetts entgegen. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin besuchten während Allerhöchster Aufenhalts in Hannover am 1. d. M. außer dem bereits aufgeführten Anhalten noch Böcker's Krippe und Warteschule doletst, ferner am 2. d. M. die Krippe der Maria-nschen-Weberei, die Kinderwarte-nschule sowie das Augusta-Victoria-Gymnasium in Linden und das Clemensinenhaus in Hannover.

Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 6. December.

— Weihnachtsversendungen. Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkasten etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift der Pakete nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest angeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Fruchtigkeit, Fett, Butter etc. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung getrieben werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Adressen für Postaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die zutreffendenfalls also den Frauennamen den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Einbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete francirt aufgeschickt werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 75 Kilometer (10 Meilen), 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

— **h Versucher Selbstmord.** Heute früh in der achten Stunde sprang ein hiesiges Dienstmädchen in den Stolpefloss in der Nähe der Lachsflusse, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde indes bei der That überrascht, aus dem Wasser gezogen und noch lebend dem Krankenhause zugeführt.

— **h Unfall.** Am 3. d. Mts. hatte der Arbeiter August Noffe von hier das Unglück, beim Anzünden einer Wagenlaterne zu fallen, wobei der Kopf unter das Hinterrad gerieth und überfahren wurde. Glücklicherweise scheinen die Verletzungen nicht erheblich zu sein.

— **In die Liste der Rechtsanwälte** sind eingetragen: der Rechtsanwalt Samter aus Danzig, bei dem Landgericht in Stolp, der Gerichts-Assessor Richards bei dem Landgericht in Stettin.

— **Erste Amtsanwaltstellen.** Es dürfte von allgemeinem Interesse, aber noch wenig bekannt sein, daß bei den Amtsgerichten von besonders umfangreichem Geschäftsverkehr in den bedeutenden Städten der preussischen Monarchie seit Kurzem die Einrichtung geschaffen ist, daß analog den Stellen der ersten Staatsanwälte bei den Landgerichten auch bei diesen großen Amtsgerichten erste Amtsanwaltstellen ins Leben getreten sind. Diese Stellen werden durchweg von Beamten besetzt, welche das Assessor Examen absolviert haben, während die übrigen Amtsanwälte, deren Vorgehrt jene sind, nicht Rechtskundige zu sein brauchen. Bis jetzt sind derartige Stellen bei den Amtsgerichten zu Berlin, Breslau, Köln und Stettin geschaffen worden.

— **Ordensverleihung.** Dem Pastor Schmidt zu Schönebeck im Kreise Saargig ist der Rother Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— **Personalien.** Dem Thierarzt Wittlinger zu Büttow ist unter Anweisung des Wohnsitzes in Büttow die commissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für die Kreise Rummelsburg und Büttow übertragen worden.

— **Concursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johannes Theodor Jaenke zu Stargard i. Pom. ist am 4. December 1893, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann Pischewsky zu Stargard in Pom. zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 1. Januar 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

× **Lauburg, 5. December.** [In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung] wurde bekannt gegeben, daß der Herr Minister zur Befreiung des Mehraufwandes für die Reclenenversorgung der Lehrer des Progymnasiums einen Staatszuschuß von 2450 Mk. bewilligt habe, sodas die Anstalt jetzt einen Gesamtaufschuß von 12000 Mk. bezieht. In eben derselben Versammlung wurde auf Antrag des Magistrats der Beschluß gefaßt, eine städtische Sparkasse ins Leben zu rufen, zu welchem Zweck eine Commission zur Ausarbeitung des Statuts ernannt wurde.

Köslin, 5. December. [Postassistentenprüfung] Die im Laufe der vergangenen Woche bei der hiesigen kaiserlichen Ober Postdirektion abgehaltene Postassistentenprüfung bestanden sämtliche Kandidaten, nämlich: die Herren Geiß, Herzberg, Lange und Vergold aus Köslin, Müller aus Colberg, sowie Gumz aus Büttow. (Kösl. Ztg.)

Stettin, 5. December. [Provinzial-Ausschuß.] In den am 28. und 29. November stattgehabten Sitzungen des Provinzial-Ausschusses von Pommern sind unter anderem nachstehende Vorlagen zur Berathung gekommen: Das Bedürfnis zur Errichtung einer öffentlichen Anstalt für den Umfang der Provinz Pommern zur technischen Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen wurde zwar im Allgemeinen als vorliegend anerkannt, die Uebernahme der hierzu erforderlichen Kosten auf den Provinzialverband aber abgelehnt. — Zum stellvertretenden Mitgliede des Bezirksauschusses für den Regierungsbezirk Köslin wurde der Mitbürgerbesitzer v. Schmitz auf Draheim gewählt. — Zu Kassenanwältin für die Kreisgerichte der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen wurden für die 6 Rechnungsjahre von 1893/94 bis 1899/1900 der Landrath Goeden-Stettin für den Regierungsbezirk Stettin, der Landrath Haken Köslin für den Reg.-Bez. Köslin und der Amtsrichter Boldemann-Stralsund für den Reg.-Bez. Stralsund gewählt. — Von der Kündigung des durch Beschluß des Provinzial-Landtages vom 11. März 1891 genehmigten Abkommens zwischen dem Provinzialverbande und der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Pommern zum 1. Januar 1894 ist Kenntniß genommen, und die Entlassung der zu dieser über tretenden Provinzialbeamten genehmigt worden. — Die für die pommerschen Provinzial-Corrections- und Landarmen- und die Irrenanstalten zu Rügenwalde und Lauburg festgestellten Speiseregulative wurden in einzelnen Theilen einer Aenderung unterzogen. — Die von der königlichen Regierung hier gegen Zahlung eines Capitals angelegte Ablösung der der Provinz zur Entnahme von Holz aus der königlichen Forst zu Neu- und Reparaturarbeiten der Janow-Brücke bei Grambin zustehenden Berechtigung wird dem Provinzial-Landtage zur Annahme empfohlen. — Zur Anschaffung einer Feldbahn für das Vorwerk Neuhof bei Uckerwinde sollen die Mittel für das nächste Etatsjahr bereit gestellt werden. — Auf Vorschlag des Landdirectors werden die Versicherungsbeiträge für die Pommersche Feuer-Societät für das Jahr 1894 um 5 pCt. geringer als im Jahre 1893, d. h. nur um 25 pCt. gegen die Ausschreibung in den Jahren 1886 bis 1892 hinaufgesetzt, so daß, wo damals 1 pro Wille gezahlt ist, jetzt 1,25 (gegen 1'30 im Jahre 1893) gefordert wird u. s. f. Die Ausschreibung erfolgt sonst in derselben Weise, wie dies durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 9. Novbr. 1886 angeordnet ist. 5 pCt. der einkommenden Beiträge werden zur Ansammlung eines Reservefonds verwendet. — Ferner wurde dem Landesdirector die Ermächtigung erteilt, in geeigneten Fällen an die Hingabe von Darlehen aus der Provinzialhilfskasse und aus dem Meliorationsfonds die Bedingung zu knüpfen, daß die Darlehensnehmer nach Ablauf der etwa bestehenden Verträge ihr Immobilien und ihr Mobiliar bei der Pommerschen Feuer Societät versichern. — Bei dem Bau der Kleinbahn von Belgast nach Triebsee wird sich der Provinzialverband unter den vom Provinzial-Landtage festgesetzten und vom Provinzial-Ausschusse beschlossenen allgemeinen Bedingungen mit 25 Procent der anschlagsmäßig und thatsächlich verwendeten Bauausgabe von 1004400 M. bis zum Höchstbetrage von 251000 M. unter der Bedingung beteiligen, daß die Interessenten sich mit mindestens 77500 M. an dem Actiencapital beteiligen. — Die Beschlußfassung über den Bau der Kleinbahn Stoewen-Stolzenburg wurde ausgesetzt, und von dem Projecte über den Bau einer Kleinbahn auf der Insel Rügen Kenntniß genommen. — Zum Bau von Chausseen und Stein-

damnstraßen wurden zusammen 373297 M. bewilligt. Dem Provinzial-Landtage soll eine Erhöhung, resp. anderweite Regelung der Gehälter der Vorsteher und Lehrer an den Provinzial-Blinden- und Taubstummen-Anstalten in Stettin und Köslin vorgeschlagen werden. — Aus dem Provinzial-Hilfskassenfonds sind 11 Darlehenssuchern und aus dem Meliorationsfonds einem Darlehenssucher Amortisationsdarlehen bewilligt worden. — Für den Viehversicherungsfonds für Pferde werden für das Etatsjahr 1894/95 ein Betrag von 20 Pfg. für das Pferd, den Esel und das Maulthier ausgeschrieben werden; von einer Beitragsauschreibung für den Rindviehversicherungsfonds ist abgesehen worden. — Der Pommerschen öconomischen Gesellschaft werden zur Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule in Köslin für die Zeit vom 1. October 1893 bis 1. April 1894 750 Mk. Provinzialbeihilfe definitiv bewilligt. Der Provinzial-Ausschuß hält mit Rücksicht auf die bevorstehende statutarische Ausdehnung des Pommerschen Fischerei-Vereins zu Köslin auf die ganze Provinz Pommern die Gründung eines Pommerschen Provinzial-Fischereivereins daneben für nicht zweckmäßig, erachtet es vielmehr im Interesse der Pommerschen Fischerei für wünschenswerth, daß dem erstgenannten Verein die Vertretung der Fischerei-Interessen der Provinz Pommern auch ferner verbleibe und der Provinzial-Verband ihn lediglich wie bisher durch Beihilfen unterstütze. — Der Landesdirector wurde ermächtigt, die Stimmen für die bevorstehenden Ershawahlen nicht ständiger Mitglieder des Reichsversicherungsamts Namens des Genossenschaftsvorstandes abzugeben nach vorgegangener Vereinbarung mit den Vorständen der übrigen landwirthschaftlichen Berufs-genossenschaften und Aufsichtsbehörden.

Pommerscher Handwerkerstag.

Stettin, 5. December.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlungen spricht sich Herr Drechslermeister Berger Stettin insofern anerkennend über die Gesetzesvorlage aus, als den Handwerkern dadurch endlich Gelegenheit gegeben werde, ihre Wünsche an zuständige Stelle zur Kenntniß zu bringen. Man müsse es den Handwerkern überlassen, sich nach eigenem Ermessen zu organisiren.

Herr Malermeister Klein-Stettin bedauert das Vorgehen der Regierung gegen die Innungen. Es habe den Anschein, als ob man staatsgefährliche Elemente in den Innungen vernichte. Trotz der anerkannten Leistungen der Innungen zur Zeit ihrer Blüthe im Mittelalter wolle man sie jetzt vernichten. Hoffentlich seien den Handwerkern jetzt die Augen aufgegangen und sie würden sich nicht mehr von Leuten ins Schlepptau nehmen lassen, die nur immer Versprechungen zu machen wüßten. Redner kritisiert sodann in scharfer Weise das Verhalten der freisinnigen, den Bestrebungen der Innungen feindselig gegenüberstehenden Blätter, namentlich des „Berliner Tagesblattes“. In Bezug auf die Gründung von Genossenschaften führt Redner noch an, daß für diese erheblich mehr Beiträge aufzubringen sein würden, wie für die Innungen. Auch die Fürsorge des Staates für Ausbildung der Lehrlinge lasse viel zu wünschen übrig.

Herr Schuhmachermeister Meyer-Stettin bringt Mißstände bezüglich des Lehrlingswesens zur Sprache, die zum Theil von den Handwerksmeistern selbst verschuldet seien. In vielen Fällen könne man von einer Ausbeutung von Lehrlingen sprechen. Mancher Meister halte sieben bis acht Lehrlinge bei mitterer gar keinem Gehälten. Auch die Pflicht der Meister, für weitere Ausbildung der Lehrlinge durch Besuch der Fortbildungs- bzw. Fachschule zu sorgen, würde vielfach vernachlässigt.

Herr Schmiedemeister Hahn wendet sich gleichfalls an die Meister, die es oft an Eifer für die Bestrebungen der Innungen und an energischem Eintreten für die Ordnung im Handwerkerstande fehlen ließen.

Herr Malermeister Hützing-Stettin hält es für durchaus notwendig, daß in der Organisationsfrage in erster Linie die gestrigen Interessen des Handwerksstandes, die Pflege des Gemeinwobens und die Stärkung der Standesehre unter den Kollegen zum Ausdruck gebracht werde. Die Entstehung der Regierungsvorlage könne man sich folgendermaßen erklären: Der Minister habe gesehen, daß in dem Handwerkerstande Deutschlands eine Macht schlummere, die in den Verbänden zum Ausdruck gebracht werden könne, und mit der die Regierung rechnen müsse. Deshalb solle nun für alle Zeiten die Macht des Handwerks gebrochen werden; denn sie könne gefährlicher werden als die Socialdemokratie, weil sie auf gesundem Boden stehe. Die Handwerker wollten keine Oppositionspartei bilden, aber wenn sie sähen, daß es nicht anders ginge, müßten sie auch Politik treiben. (Bravo!) Die Herren der Regierung möchten ihnen gern den Mund stopfen; sie wüßten nur nicht, wie. Die Vorlage bedeute ein Entgegenkommen gegen die Socialdemokratie und die Großindustrie. Aber auch die Handwerker selbst müßten die Wahrheit hören. Sie müßten an den meisten in der Verhandlung der Lehrlinge. Sie müßten das alte patriarchalische Verhältnis wieder herstellen und die Lehrlinge in die Familien aufnehmen, sie in Kost und Zucht nehmen. (Bravo!) Einige Meister gäben ihren Lehrlingen je gar Afford, War wenn sich die Handwerker selbst auf einen gesunden Standpunkt stellten, könnten sie eine Gesundung der Verhältnisse erwarten.

Der Vorsitzende Herr Simon bringt folgende vom Ausschusse vorgeschlagene Resolution zur Verlesung:

„Der h. Ute, am 4. December 1893, im Konzerthause zu Stettin tagende erste pommersche Handwerkerstag beschließt nach eingehender Berathung zu den die Reorganisation des Handwerks betreffenden Vorschlägen des Ministers Folgendes von Verlesung:

1) Im Allgemeinen erkennen wir ein Entgegenkommen einer hohen Staatsregierung zur Hebung des Handwerks dankbar an, können aber in dem vorliegenden Gesetzesentwurf eine Besserung nicht erblicken, schließen uns vielmehr den vom Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands in den ausgearbeiteten Gegenanschlägen niedergelegten Grundsätzen an.

2) Halten wir entschieden an den von den verschiedenen Innungs- und Handwerkerzungen wiederholt gestellten Forderungen: obligatorische Innungen und nach Durchführung der Organisation Einführung des Befähigungsnachweises fest.“

Nach kurzer Debatte, in der Herr Tischlermeister Labewig wiederholt für die von ihm beantragte Resolution eintritt, wird die vom Ausschusse vorgeschlagene Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

Es erfolgt nunmehr die Besprechung eines vom Minister für Handel und Gewerbe an die Ober-Präsidenten gerichteten Entschlusses, in welchem dieselben zur Mitäußerung über die voranschreitenden Folgen des Gesetz-Entwurfes für die Organisation des Handwerks aufgefordert werden. Der Minister

wünscht zu dem Zweck die Beantwortung von sechs, die Hauptpunkte des Entwurfs berührenden Fragen, welche der Ausschuß dem Handwerkerstage zur Besprechung und Stellungnahme vorlegt.

Nach kurzer Diskussion beschließt die Versammlung, diese Angelegenheit dem Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände und dem Vorstand der vereinigten Innungen von Stettin und Grabow zu überweisen.

Ueber den weiteren Punkt der Tagesordnung, Bildung von Provinzial-Verbänden, berichtet Herr Simon. Bericht-erstatte betont die Nützlichkeit derartiger Verbände. Andere Provinzen wären auf diesem Gebiet bereits erfolgreich vorgegangen. Pommern solle ihnen nicht länger nachstehen. Die Kosten dieser Organisation belaufen sich nicht allzu hoch, jedenfalls kämen dieselben gegenüber den zu erzielenden Vorteilen nicht in Betracht. Redner bittet daher die Anwesenden und besonders die auswärtigen Delegirten, für den Zusammenschluß der Innungen in Provinzialverbänden thätig einzutreten.

Eine von Herrn Malermeister Klein Stettin beantragte Resolution: „Der am 4. December 1893 in Stettin versammelte erste pommersche Handwerkerstag spricht der conservativen Fraction des Reichstages für deren entschiedene Vertretung der Interessen des Handwerks Dank und Anerkennung aus und erklärt sich mit den von den Abgg. Dr. Kropatschek und Jakobskötter mit Unterstützung der conservativen Fraction auf's neue im Reichstage eingebrachten Anträgen auf Einführung des Befähigungsnachweises, Einschränkung des Hausirhandels und der Abzahlungsgeschäfte völlig einverstanden“, findet nach kurzer Besprechung durch den Antragsteller einstimmige Annahme.“

Mit einem Antrage der Schuhmacher-Innung zu Labes, bei dem Minister um Wiedergulassung der aufgehobenen Märkte vorstellig zu werden, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Der Vorsitzende theilt noch mit, daß aus 75 Städten und 3 Marktflecken etwa 300 Delegirte, die zusammen unter Ausschluß Stettin 20000 Handwerksmeister vertreten, anwesend sind. Ferner waren fast sämtliche hiesige Innungen mit zusammen etwa 1700 Handwerksmeistern durch Abgeordnete vertreten.

Auf den Ausschuss wird in Anerkennung seiner Verdienste und das Zustandekommen und die Leitung der Versammlung ein Hoch ausgebracht.

Der Vorsitzende dankt den Delegirten für ihre Mitarbeit und schließt um halb 4 Uhr den ersten pommerschen Handwerkerstag mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, das begeistert aufgenommen wird. (Pom. R.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. December.

Das Haus beginnt die erste Berathung der neuen Steuer-vorlagen mit dem Stempelsteuergesetz (Börsensteuer, Lotteriesteuer, Quittungssteuer, Frachtbriefsteuer u.) Bayerischer Finanzminister v. Riedel begründet die Vorlage damit, daß neue Einnahmequellen eröffnet werden müßten, weil die Einzelstaaten nicht mehr wüßten, wie sie die hohen Matrikularbeiträge decken sollten. Eine Reichseinkommensteuer ist für die bayerische Regierung unannehmbar. Die Quittungssteuer sei viel zu niedrig, um hart zu sein. Redner bekennt, daß die Tabaksteuer nachtheilige Folgen haben werde, und erucht im Interesse der Wohlfahrt des Vaterlandes um Annahme der Regierungsvorlagen. Abg. Richter (freis.) bekennt, daß die neuen Vorlagen der Wohlfahrt des Reiches nicht zu sein werden und bekämpft besonders nachdrücklich die Tabaks- und Quittungssteuer. Die Börsensteuer werde ebenfalls auf das Publikum übertragen werden und zugleich den Börsenverkehr schwer schädigen. Mit diesen Steuerentwürfen nehme der Fiskus gar keine Rücksicht auf das wirtschaftliche Leben. Staatssecretär Graf Posadowsky meint, der Vorredner übertreibe; schon bei der ersten Einführung der Börsensteuer sei ein Ruin des Börzengeschäftes behauptet, aber nicht eingetreten. Quittungs- und Frachtbriefsteuer hätten auch Franzosen und Engländer, die doch als praktische Leute bekannt seien. Also werde es auch wohl bei uns nicht schief gehen. Redner bittet um wohlwollende Prüfung der Regierungsvorlage, oder aber um bessere Vorschläge. Abg. Graf Kanitz (conf.) erklärt die Bereitwilligkeit seiner Partei, an der Finanzreform mitzuwirken. Die Militärvorlage sei es nicht allein, welche neue Mittel erforderlich mache, die Reichseinnahmen seien auch in Folge der Handelsverträge zurück gegangen. Die Steuererträge der Börsensteuer treffen nach Ansicht des Redners etwa das Richtige; doch wünscht er Aenderung der Quittungssteuer, deren geringer Ertrag die Belästigungen nicht lohne. Dann wird die Weiterberathung der Vorlage bis Mittwoch Nachmittag vertagt.

Haus und Familie.

— **Mund zu!** Angesichts der wieder stärker auftretenden Influenza dürfte jetzt bei den Winterstürmen besonders aus Nordost die Mahnung „Mund zu, durch die Nase athmen!“ am Plage sein, die im Sinne der Erhaltung der Gesundheit nicht genug beherzigt werden kann.

Büchertisch.

— Die jetzt im Modisch dominirende „Große Modewelt“ dürfte in ihrer neuesten reich illustrierten vielseitigen Nummer nicht nur für Fachkreise, sondern auch für das für künstlerische Darstellungen empfängliche große Publikum außerordentliches Interesse bieten. Man glaubt ein illustriertes Prachtwerk vor sich zu haben, wenn man die von Künstlerhand zu reizenden Genrebildgruppen vereinigten Mode-Novitäten Revue passieren läßt. Die vorgeschlagenen, von einer Emmy Heine redigirten Handarbeiten Vorlagen bilden eine Fundgrube nützlicher und erfreuender Beschäftigung, und die ungemein übersichtlich zusammengestellten großen Schnittmusterbogen geben selbst Laien die Möglichkeit zur maßlosen praktischen Verwerthung der verbildlichten zahlreichen modernen Garderobegenstände. Aber auch ein vornehmer Unterhaltungstoff reißt sich dem Mode-Eliteblatt würdig an. Einer der letzteren bedeutsamen Arbeiten von Oskar Justinius, dem leider für die literarische Welt zu früh verstorbenen genialen Autor, hat in der letzten Nummer der „Großen Modewelt“ eine Stelle gefunden. — Nachträgliche Abonnements auf die „Große Modewelt“ — man verlange ausdrücklich die „Große“ Modewelt“ mit bunter Fächervignette zu 1 Mark vierteljährlich — sind noch bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zulässig während Gratis-Probennummern bei ersteren und der Expedition der „Großen“ Modewelt, Berlin W., Magdeburger Platz 5, jederzeit zur Verfügung stehen.

Allelei.

Der Hannoverische Männergesangsverein beim Kaiser. Eine außerordentliche Auszeichnung wurde dem genannten Verein dadurch zu Theil, daß Kaiser Wilhelm nun schon zum fünften Male ihn bei seinem jüngsten Besuche in Hannover zum Vortrage seiner Lieder zu sich entbot.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. December. Die Generalversammlung der Vertreter deutscher Eisenbahnen ist zum 15. December in Berlin anberaumt worden.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Olga Fjörde (Berlin) mit Herrn Paul Gustke (Rügenwalde).

Kirchliche Anzeigen.

Evangel.-luth. Kirche. Freitag Abend 6 Uhr: Bibelstunde Herr Pastor Reuter.

Gummi-Artikel. Sanitäts-Bazar, J. B. Fischer Frankfurt a. M. vers. verschloß.

Christian und dem König Oscar eröffnet worden. Die Könige beglückwünschten einander herzlich zu dem neuen Verbindungsmittel zwischen ihren beiden Ländern.

Telegramme der „Stolper Post“. Berlin, 6. December. (Wolffs Bureau). Die Handelsvertrags-Commission nahm den rumänischen Handelsvertrag mit 12 gegen 8, den serbischen mit 13 gegen 7 Stimmen an.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farcirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben- Dessins zc.) Porto- und steuerfrei ins Haus!!

Börseberichte. Berlin, 5. December. Weizen (mit Ausschluß von Ausweizen) per 1000 kg. loco einiger Handel. Termine still. Get. 100 t. Kündigungsspreis 143 M.

Table with market prices for various goods like Roggen, Spiritus, and Wechsel. Columns include item names and prices.

Table titled 'Stolper Wetterbericht' showing weather forecasts for 6. Decbr. with columns for temperature and wind direction.

Am 7. December. Sonnenaufgang: 8 Uhr 1 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 25 Min.

Table titled 'Eisenbahnfahrplan' showing arrival and departure times for various stations like Berlin, Danzig, and Stettin.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Donnerstag, Abends 8 Uhr General-Versammlung. Rechnungs-Revisoren-Wahl.

Freibank.

Donnerstag Nachm. 2 Uhr Verkauf von gekochtem tuberkulosem Rindfleisch à Pfd. 30 Pf.

Freibank.

Freitag Nachmittags 3 Uhr Verkauf von Fleisch eines rothlaufkranken Schweines à Pfd. 35 Pf.

Freitag, den 8. December 1893.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des Stolper Kreiskrankenhauses sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung mit der Maßgabe verbunden werden, daß sich der Kreis-Ausschuß des Kreises Stolp das Recht vorbehält, unter den Bewerbern frei zu wählen.

Montag, d. 18. Decbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses hier selbst einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, unter denen die vorbezeichneten Arbeiten vergeben werden sollen, zur Einsicht offen liegen.

Advertisement for 'großer Posten weißer reuleinener Taschentücher' by Friedlaender & Co. Markt 5.

Advertisement for 'Morgen Donnerstag wieder frische Hausmacher Leber- und Blauwurst' by C. Denzer, Reuthorstraße.

Advertisement for 'Saubergaus. Stolp i. Pommer.' featuring a concert and variety show by Max Mohr's Variété.

Large advertisement for 'Großer Weihnachtsausverkauf' by Friedlaender & Co., Markt 5, featuring various clothing and goods.

Kaufe jeden Posten

Fabrikkartoffeln,

als beauftragter Aufkäufer für die Stolper Stärke- u. Kartoffelmehl-Fabrik, und erbitte Offerten.

G. Holtz-Amtsstr. 18.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und den Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolp, Wollweberstrasse Nr. 254.

Regenschirme

in bestem Fabrikat

empfehlen in großer Auswahl.

Echt russische

Gummischeuhe

für Herren, Damen und Kinder

zu billigen Preisen.

Louis Salzhuber.

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne

gelangen in der am 16. Januar 1894 und folgende Tage stattfindenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geldlotterie

zur Verloosung. Baar: 342,000 Mark.

Hauptgewinne à 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Original-Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschieben 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal Unter den Linden 3

Richters Anker-Steinbankkasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbankkasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma zeigen die neue reich illustrierte Preisliste, und lese die darin abgedruckten günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbankkasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbankkasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.



Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Mikadoleiter, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker! E. J. Richter & Co., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfstadt (Züringen), Nürnberg, Ulm (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.

„Triumph“

Süssrahm Margarine

aus der Fabrik von

Fritz Homann-Dissen

ist in Qualität der feinsten Grassbutter gleich und daher der beste Ersatz für dieselbe.

„Triumph“ eignet sich sowohl zum Streichen auf Brod wie auch zu Brat-, Koch- und Backzwecken vorzüglich, bräunt beim Braten und verfocht wie Naturbutter.

Die Analyse des ver. Gerichts-Chemiker Dr. Kaysser lautet:

Die mir unter obiger Bezeichnung eingesandte Margarine enthält nach der chemischen Untersuchung Fett 89,774 — Wasser 7,410 — Kochsalz und Käsestoff 2,816 Prozent.

Dortmund, den 5. März 1892.

gez. Dr. Kaysser, ver. Gerichts Chemiker.

Zu haben bei den Herren: Robert Blaesing, A. P. Hillebrand, A. Nikrant, E. A. Nietardt, Julius Schweitzer, L. W. Technow, Hugo Zimmermann Nachf. Zu Stolpmünde bei F. W. Koepke und Fedor John.

Hof-Diano-Forte-Fabrik

VON

G. Wolkenhaner in Stettin.

Filiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

VON

Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Vollkommenheit und unverwundliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt nicht in der Massenfabrication billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen entsprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilligt, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

Am Donnerstag, den 7. December d. Js. veranstaltet der Vaterländische Frauen-Verein „Stadt Stolp“

einen

Bazar

in der Loge zur Weihnachtsunterstützung der hiesigen Armen.

Entree 10 Pfennig.

Geöffnet von 10-1 Uhr und von 1/2 3-6 Uhr.

Von 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr

CONCERT.

Unsere Mitglieder und alle, die sich für unsere Armen interessieren bitten wir herzlich um freundliche Theilnahme. Gaben aller Art nehmen die Unterzeichneten gern in Empfang.

Frau Helene Hasse. Frä. Elisabeth von Below.

Frau von Homeyer. Frä. Therese Heinemann.

Frau Clara Jekel Frä. Helene von Kleist.

Frau Minette Matthes Frau Marie Puttkamer.

Frau Anna Wegner.

Friederici, Prediger. von Sydow, Oberst a. D.

Muffen! Kragen! Fustaschen!

Habe einen großen Posten Muffen! Kragen! Fustaschen! von einer ganz bedeutenden Pelzwaren-Fabrik zu spottbilligen Preisen gelegentlich eingekauft, und biete so lange der Vorrath reicht dieselben meiner werthen Kundschaft zu enorm billigen Preisen an.

C. Fraenkel, 139, Kirchplatz 139.

Junker & Ruh-Ufen

die besten und dauerhaftesten mit Mica Fenster und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Ufen durch die exacteste Ausführung und die beste Regulirbarkeit übertrifft, in den verschiedensten Krassen u. Formen, auch als Mantelöfen.

Junker & Ruh, Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kühlernormen. Staubfreie Entferrnen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. unhörbares überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vorzügliche Ventilation. Kein Erglühen ausserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, canale, gesunde und gesunde Zimmerluft. Grosse Reinlichkeit. Ueber 50.000 Stück im Gebrauche.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf: C. F. Gysae in Stolp.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren Colonial- u. Materialwaaren-, Drogen- u. Seifen-Handlungen.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

ausgezeichnetes Hausmittel bei Magenkrampf, Leibschmerz, Kolik, Aufgetriebensein, Magensäure, Verschleimung, überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Bei Sämorrhoidalleiden vorzügl. Bewirken schnell u. schmerzlos offener Leib, regen Appetit an. Zu haben in Apotheken a. keine Flasche a 60 Pfg. Große Fl. 2,50 Mk.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaire's, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Urbe tsische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. B. Keller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Stolper Marktpreise

nom 6 Dezember 1893.	Hoch-Preis.	Niedrigster Preis.
pr. 100 Kgr.		
Weizen, gut	14 40	14 20
„ mittel	14 20	14 —
„ gering	14 —	13 80
Roggen, gut	12 40	12 20
„ mittel	12 —	12 —
„ gering	11 40	11 20
Gerste, gut	13 60	13 60
„ mittel	13 40	13 40
„ gering	13 20	12 80
Hafers, gut	16 20	15 80
„ mittel	15 80	15 40
„ gering	15 40	14 —
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 —	15 —
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linzen	60 —	50 —
Kartoffeln	2 80	2 40
Richtstroh	5 50	5 —
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	7 —	6 —
pr. 1 Kgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 —
„ Bauchfleisch	1 —	80
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalb- u. Hammelfleisch	1 20	80
Speck, geräuch.,	1 —	90
Eßbutter	2 —	1 80
Eier	2 40	1 90
	60 Stück	3 45 3 30

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: Am 6. Dezember 0,92 Meter.

Dazu eine Beilage.